

Montag 23. März 2020

Hauptthema dieser Andachten: "Bitten und empfangen"

Heutiges Thema: Das Gebet ist eine Kraftquelle bei allen Schwierigkeiten, ein Heilmittel für Kummer und ängstliches Sorgen.

In Philipper 4, 6. 7 lesen wir:

"Sorget nichts, sondern in allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden! Und der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus!"

"Sorget nichts", sagt die Schrift! Die Christen sollten nicht voller Sorge sein und diese zu ihrer Identität werden lassen. Das Heilmittel dafür ist: "In allen Dingen lasset eure Bitten im Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden." Ein Christ hat das grosse Vorrecht, um alles zu beten. Dadurch wird er erleben, dass sich Tag für Tag seine Sorgen nicht zu grossen Bergen erheben, welche ihn schlussendlich zudecken, **sondern dass der Friede unseres Herrn Jesus Christus mehr und mehr zu seinem Leben wird.**

Man kann sicher sagen, dass das Sorgen eine Tätigkeit ist, welche nicht dem Willen Gottes entspricht. (Im Normalfall) Es ist genau das Gegenteil von Vertrauen. Doch wie schnell macht man sich in diesem Bereich schuldig. In der Seelsorge erlebe ich immer wieder, wie viele Menschen gerade durch diese Problematik "des sich Sorgen Machens" ihre Freude verlieren und schlussendlich wird ihr Leben durch die verschiedenen Lasten niedergedrückt. Daraus entstehen dann Ängste, denen man nicht Raum geben sollte.

Das Geheimnis, den Sorgen und Problemen die Übermacht zu nehmen, besteht darin, dass wir diese Lasten jeden Tag vor Gott bringen und mit Flehen und Danksagung bis zur Antwort durchbeten. In der Gebetspraxis wird das Gebet des Durchbetens mit dem Bittgebet in Verbindung gebracht. Aus diesem Grund werde ich in späteren Andachten noch genauer auf diese Thematik eingehen.

In 1. Petr. 5, 7 lesen wir dasselbe Gebot in anderen Worten: »Alle eure Sorge werfet auf ihn; denn er sorget für euch.«

Und in Psalm 55, 23 heisst es:

"Wirf dein Anliegen auf den Herrn; der wird dich versorgen."

Jeder Christ darf lernen sich durch eine ruhige, unbekümmerte Geisteshaltung im Alltag zu bewegen und durch einen tiefen Herzensfrieden, den ein Mensch ohne Christus nie erlangen kann und den die Welt nie geben kann, einen guten Geschmack zu verbreiten. Das ist eines der Kennzeichen eines fruchtbaren, glücklichen Christen, dessen Sorgen alle auf den Herrn Jesus gelegt werden können.

An dieser Stelle muss ich euch bekennen, dass ich sehr dankbar bin, einen solch grossen Gott zu kennen, welcher mir täglich hilft zu lernen, meine Lasten auf Jesus zu werfen. Zu meinem Bekenntnis gehört aber auch, dass es mir nicht immer gleich gut und gleich schnell gelingt, und manchmal in den ersten Anläufen auch gar nicht. Ich darf aber auch freudig bekennen, dass ich schon oft das Gleiche erlebte wie wir es im Psalm 34, 7 von David lesen:

"Als einer im Elend rief, hörte der Herr und half ihm aus allen seinen Nöten."

Ich möchte aber nicht falsch verstanden werden! Ich meine nicht, dass ein Christ niemals Kummer oder Unannehmlichkeiten hat. Aber inmitten der Beschwerden kann er tiefen Frieden haben. Ich meine nicht, dass ein Christ nie krank sein wird. Aber inmitten der Krankheit kann er bewusst die ständige Gegenwart des

Heiligen Geistes erfahren. Ich meine nicht, dass ein Christ niemals irgendwelche Probleme hat. Aber ich meine, dass er diese Probleme täglich zu Gott bringen kann und erleben wird, dass Gott diesen Problemen in seiner göttlichen Weisheit begegnet.

Wir wollen uns aber auch die folgenden Worte aus einem Lied in Erinnerung rufen: "Oft wir unseren Frieden stören, und die Ruhe ist uns fern, denn nicht immer gleich wir bringen alles im Gebet zum Herrn!"

Wir Christen dürfen es uns so sehr zur Gewohnheit machen, über alle Nöte, jede Last, jede Furcht, jede Sorge und jedes Problem zu beten, bis wir lernen den Worten Jesu mehr und mehr Folge leisten zu können: "Sorget nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet" (Matthäus 6, 25), und: "Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden?" (Matthäus 6, 31).

Die Heiden trachten nach diesen Dingen. Sie machen sich Sorgen und Ängsten sich um diese Probleme; aber der Christ hat einen geliebten himmlischen Vater, dem er alle seine Lasten bringen kann.

Das Gebet ist eine Kraftquelle bei allen Schwierigkeiten, ein Heilmittel für Kummer und ängstliches Sorgen.

Schlüsselgedanke: **"Denn ER, Jesus Christus, sorget für euch!"**

Amen!